

Artikel aus der **Aachener Zeitung „Echo der Gegenwart“** vom **07. April 1930**, der anlässlich unseres 25-jährigen Bestehens erschienen ist.

25 Jahre „Komba“

Silbernes Jubiläum der Kreisgruppe Aachen-Land

Feier in der Westparkhalle

*„Im Sturm der Zeiten war`s fürwahr nicht leicht
Beamter sein, der einer Eiche gleicht.
Den Stürmen trotzend fest und stark,
gesund bis in der Wurzel echtes Mark.“*

Gleichsam unter diesem Motto beging am Samstagabend die KREISGRUPPE AACHEN-LAND des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens e.V. ihre 25jährige Jubelfeier. Aus diesem Anlaß hatten sich zahlreiche Ehrengäste und Gäste, Kollegen und Kolleginnen mit ihren Familienangehörigen und Freunden in der Westparkhalle versammelt. Die Veranstaltung war getragen von einem wohlthuenden Charakter echter Feststimmung und kollegialer Freundschaft, der diesen Festakt Symbol einer großen Sache und zugleich einer eindrucksvollen Werbekundgebung werden ließ.

Die umfangreiche Festfolge eröffnete auf der mit Lorbeerbäumen und den Reichsfarben dekorierten Bühne die Kreisfeuerwehrkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Wilinsk mit den wuchtigen Klängen des Kriegeschen Huldigungsmarsches aus „Sigurd Jorsalfar“. Herr Rinkens sprach mit starkem Ausdruck einen Prolog von Imperatori, der zum Teil symbolhaft die freud- und leidvolle Lebensgeschichte der Kreisgruppe behandelte. Der Vorsitzende der Kreisgruppe, Büroinspektor Kochs, hielt dann die

Begrüßungsansprache,

in der besonders Herr Landrat Claßen als Vertreter der Regierung und der Aufsichtsbehörden für die Beamtschaft der Landgemeinden des landfreien Aachen herzlich willkommen hieß. Sein weiterer Gruß galt Kreissyndikus Richter und dem Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Aachen, Herrn Beigeordneten Epoelgen. Besonders herzliche Willkommensworte richtete Herr Kochs an die Bürgermeister des Landkreises, die in großer Anzahl erschienen waren. Die Einigkeit zwischen den Bürgermeistern, den Beamten und Angestellten sei im Landkreise Aachen vorbildlich. Möge es auch in Zukunft so sein. Die Beamtschaft verspreche, daß sie jederzeit bestrebt sein werde, Vertrauen und Achtung zu erhalten. Auch Herrn Wagner, den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Rheinland, begrüßte der Redner mit herzlichen Worten und nicht weniger die Kollegen und Kolleginnen der benachbarten Orts- und Kreisgruppen. Dann fuhr er fort: Die Kommunalbeamtschaft ist sich ihrer großen Verantwortung im Dienste am Volksganzen bewußt. Unsere Treue zum Vaterlande

und unsere Treue zur Verfassung mögen Ihnen Bürge dafür sein, daß unsere Arbeiten getragen sind von Verantwortungsgefühl gegenüber Reich und Staat, aber auch gegenüber unseren Mitbürgern.

Ich darf noch einmal alle, die hierhergekommen sind, bitten, treten Sie ein für die berechtigten Wünsche der Kommunalbeamtenschaft. Wir sind gesonnen, dem deutschen Volke ein festgefügtes Berufsbeamtentum auch in den Gemeinden zu schaffen, ein Berufsbeamtentum, daß sich bewußt ist, das der Aufstieg des deutschen Vaterlandes nur dann voranschreitet, wenn alle Glieder des Reiches sich der schweren Verantwortung bewußt bleiben, die auf allen Ständen und Mitbürgern lastet. Nicht durch Zersplitterung der Kräfte, sondern durch einiges Zusammenarbeiten erreichen wir das ferne und so schwere Ziel der endlichen Befreiung von den Lasten des Krieges. Jeder an seiner Stelle, jeder an seinem Platz, hat die Pflicht, hierzu beizutragen. So will auch die Kommunalbeamtenschaft Träger dieser Idee sein, Träger der Idee vom einigen, starken deutschen Vaterland zum Wohle des Volksganzen.

Auf die mit Beifall aufgenommenen Worte Herrn Kochs hin sprach Landrat Claßen, der zugleich die Glückwünsche des Regierungspräsidenten Stieler überbrachte. Landrat Claßen versprach, für die Beamtenschaft stets das zu tun, was in seinen Kräften stehe. Hoffentlich erlebe man – besonders die Beamtenschaft – niemals wieder so schwere Jahre wie von 1914 bis 1929. Seien doch gerade diese Zeiten für die Beamtenschaft so überaus schwer und verhängnisvoll gewesen. Und doch habe – was alle Anerkennung verdiene – der Verband der Kommunalbeamten in jenen Jahren der Nachkriegszeit, der Inflation, seine Feuerprobe bestanden. Damals habe er bewiesen, wie notwendig es sei, über eine wohlorganisierte Beamtenschaft zu verfügen. Kaum habe eine Beamtenschaft je das geleistet, was durch den Verband bis auf den heutigen Tag vollbracht worden, wie er immer wieder mit allen Kräften für das Deutsche Reich eingetreten sei. Und auch für die Zukunft hege man das beste Vertrauen, nicht zuletzt glaube man auch an weitere vorzügliche Zusammenarbeit mit dem Verbandsverbande und insbesondere mit der Kreisgruppe Aachen-Land. Deshalb ein herzliches Vivat, Crescat, Floreat! für die nächsten 25 Jahre!

Nachdem noch ein weiterer Ehrengast, Regierungsrat von Brauchitsch, der sich um die Kreisgruppe sehr verdient gemacht hat, durch den Vorsitzenden begrüßt worden war, spielte die Kreisfeuerwehrcapelle die Ouvertüre zur Oper „Pique Dame“ von Suppé. Hierauf hielt Stadtoberinspektor Beding, Düren,

die Festrede:

Im Namen der Bezirksgruppe Rheinland richtete er herzliche Grüße und beste Wünsche aus. Die Kreisgruppe Aachen-Land könne auf eine arbeitsreiche Epoche zurückblicken. Der heutige Tag bedeute in ihrer Geschichte ein großes Ereignis. Aus den Erfolgen der verflossenen Jahre müsse man Mut und Kraft auch für die Zukunft

nehmen. Vor allem müsse man wie bisher einig und geschlossen an die Arbeit gehen.

Der Redner gab dann einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Kreisgruppe. Im Jahre 1905 versammelten sich auf Einladung des hiesigen Bürgermeisters von Laurensberg, Zaunbrecher, sechzehn Gemeindebeamte, Angestellte und Anwärter aus den Landgemeinden des Landkreises Aachen, um über die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Gemeindebeamten, Angestellten und Anwärter zu beraten und zu beschließen. Einstimmig sei die Beschlußfassung erfolgt über die Gründung eines Vereins der Kommunalbeamten des Landkreises Aachen unter Ausschluß der Städte Stolberg und Eschweiler. Im gleichen Jahre seien die Satzungen des Vereins beschlossen worden, der zunächst „Verein der Verwaltungs- und Kassensekretäre – einschließlich der Anwärter – der Landgemeinden des Kreises Aachen-Land“ geheißen habe. 1895 habe man in Preußen bereits den Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens gegründet. Dieser Verband sei damals in Provinzialverbände zerfallen, die sich wiederum in Bezirksverbände aufgelöst hätten. 1907 habe man auf einer Bezirksverbandsversammlung des Bezirksverbandes Aachen (des Verbandes der Gemeindebeamten der Rheinprovinz) die Gründung eines Kreisvereins der Gemeindebeamten des Landkreises Aachen beschlossen, und der bereits im Landkreise bestehende Verein sei nunmehr in den „Verein der Gemeindebeamten des Landkreises Aachen“ umgewandelt worden.

Unter den bestehenden politischen Verhältnissen habe die ganze Beamtenbewegung vor dem Kriege noch sehr unter den bestehenden politischen Verhältnissen gelitten. Erst die zwangsläufige Entwicklung dieser Verhältnisse habe nach Kriegsende eine vollkommene organisatorische Entfaltung der Beamtenbewegung ermöglicht. Besonders die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse, die früher stark im argen gelegen hätten, seien auf eine einigermaßen normale Form gebracht worden. Durch Zusammenschluß sei es gerade auf diesem Gebiete gelungen, manche für die Beamtenschaft wertvolle Änderungen herbeizuführen.

Allen bisherigen Vorsitzenden der Kreisgruppe gebühre daher herzlicher Dank für ihre segensreiche Arbeit, nicht minder den Vorstandsmitgliedern und Vertrauensleuten. Sie alle hätten immer das Beste gewollt. Mit der Gründung der Spitzenorganisationen der Beamtenschaft in der Nachkriegszeit sei nach den Stürmen der Revolution ein neuer Geist eingezogen, der eine neue Form mit sich geführt habe – die Form im gewerkschaftlichen Sinne. Und da sei es hervorragend gelungen, die gesetzgebenden Faktoren von der Bedeutung und dem Werte des deutschen Berufsbeamtentums zu überzeugen.

Die Mitglieder der Kreisgruppe Aachen-Land seien stolz, als Kommunalbeamte Stützen des Großbeamtenbundes zu sein. Stolz seien sie auf ihre Arbeit. Treu wollten sie wie bisher dem Volksganzen dienen, treue Dienste dem Vaterlande leisten. Deutsch wollten sie bleiben, festhalten an der Heimat. Mit den Brüdern der

noch besetzten Gebiete wollen wir fest an baldige, endgültige Befreiung unseres geliebten Vaterlandes glauben.

Der Redner brachte hierauf mit der Festversammlung ein dreifaches „Hoch“ aus. Dann wurde die erste Strophe des Deutschlandliedes gesungen.

Im Anschluß an die Festrede ehrte der Vorsitzende durch herzliche Worte und Überreichung des „Komba“-Abzeichens mit Silberkranz neun Jubilare, die 25 Jahre lang treu zu der Kreisgruppe gestanden hatten. Eine besondere Auszeichnung erhielt auch der Gründer der Kreisgruppe, Bürgermeister Zaunbrecher, Laurensberg, dem eine prachtvolle Radierung des Aachener Rathauses überreicht wurde.

Dann sang im Rahmen des Unterhaltungsteiles Rentmeister Dunkel mustergültig Wolframs Gesang aus „Tannhäuser“: „Blick ich umher“ und Schumanns „Frühlingslied“. Als Phänomen im Pistonblasen offenbarte sich der 14jährige Heinrich Köhnen jun. Es folgten nun im bunten Reigen Märsche und Potpourris, gespielt von der Kreisfeuerwehrkapelle, Rezitationen und nicht zuletzt Tänze der bekannten und bewährten Tanzschule Haacke (Boccherinis „Menuett“, Strauß` Fledermauswalzer, Spanischer Tanz von Moszkowski und die niedliche Darstellung von „Trumpfbons und Pralinen“). Es wurde wirklich nur Gutes und Bestes geboten, wofür die Besucher mit ehrlichem Beifall dankten. Nowowiejski Marsch „Unter der Friedensflagge“ beschloß dann das offizielle Programm und nach einer Pause folgte der „gemütliche Teil“ mit dem sehnlichst erwarteten Ball, der dem schönen Feste den „beschwingten“ Ausklang gab.